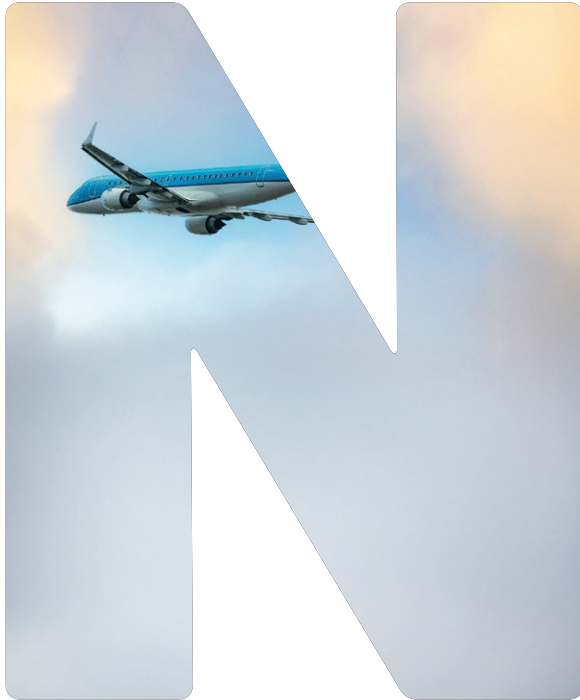




Charakterwerkstatt



NÄHE SUCHEN

Erwachsene

IMPRESSUM:

Copyright © 2026

Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten
Österreich
Prager Straße 287
1210 Wien
Österreich



PROJEKTLEITUNG:

Brigitte Zachhuber, Gernot Kopa

AUTOREN:

Gernot Kopa, Oliver Fichtberger, Christian Reimer u.a.

LEKTORAT:

Pia Grau, Karin Ramskogler

DESIGN:

Simon Eitzenberger

FOTOS:

midjourney.com, Freepik.com, shutterstock.com

DRUCK:

Rötzer Druck GmbH
Joseph-Haydn-Gasse 32 | 7000 Eisenstadt



Wenn du diesen QR-Code mit deinem Handy scannst oder auf die Website wiki.sabbatschule.at/Hauptseite gehst, kommst du zum Lehrerteil. Diese erscheinen immer zwei Wochen im Voraus für die jeweilige Lektion.

Willkommen bei der Charakterwerkstatt

Gemeinsam ein Jahr lang die Bibel lesen – theoretisches Bibelstudium und praktische Schritte für das eigene Leben einüben – das sind die Grundlagen dieses generationsübergreifenden Konzeptes. Wir beschäftigen uns mit biblischen Vorbildern, positiven Persönlichkeitseigenschaften und der Frage, wie Gott unseren Charakter formen möchte. Die Entwicklung des Charakters ist kein passiver Prozess, sondern geschieht dort, wo der Mensch bewusst mit Gott zusammenarbeitet. Wer sich auf Gottes Wort einlässt, wird verwandelt: durch seine Gnade und das Wirken des Heiligen Geistes. Das Programm widmet sich in zwölf Themenbereichen jeweils einer charakterlichen Eigenschaft, die im biblischen Kontext verankert ist. In 5 verschiedenen Altersgruppen befassen wir uns Woche für Woche mit demselben Thema.

Zu jedem Thema gehören 4–5 Lektionen mit dazugehörigen Bibelabschnitten, die den jeweiligen Bereich vertiefen. Insgesamt ergeben sich so 53 Lektionen für ein ganzes Jahr.

Die Lektionen bestehen aus acht verschiedenen Schritten:

- ✓ **einsteigen** – ein kurzer Impuls, der zum Thema führt
- ✓ **verstehen** – Hintergrundwissen zum besseren Verständnis der Textstelle
- ✓ **erforschen** – der Bibelabschnitt lädt ein, mit Anstreichen und Notizen bearbeitet zu werden
- ✓ **fragen** – Fragen zum Bibeltext regen zur vertieften Auseinandersetzung an
- ✓ **anwenden** – Reflexionsfragen helfen, das Gelesene in das Leben zu übertragen
- ✓ **betonen** – Schlüsselgedanken und praktische Lehren werden formuliert
- ✓ **einüben** – konkrete Vorschläge für die Lebenspraxis
- ✓ **vernetzen** – weitere Texte verknüpfen das Thema mit weiteren Bibeltexten

Diese acht Schwerpunkte können über die Woche verteilt erarbeitet werden. Ziel ist es, dass Gott uns in verschiedenen Bereichen unserer Persönlichkeit neue Aspekte und Wachstumsmöglichkeiten zeigt – und wenn wir es zulassen – uns ein kleines Stück zu ihm hin verändert.

Tipp:

Besorge dir ein Notizheft, in dem du deine Erkenntnisse festhalten kannst. So hast du am Ende des Jahres alles gesammelt, was Gott dir gezeigt hat.

Lies

den Bibelabschnitt

Lukas 10,38–42

mehrmals durch.

Lies den Text auch in

unterschiedlichen

Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?



TEMPO RAUS

NUR KEINE HEKTIK

„Tower an ‚American 1009‘: Starterlaubnis annulliert. Es befinden sich Schildkröten auf der Rollbahn.“ Dieser Funkspruch erging 2010 am New Yorker Flughafen JFK. Dieser Flughafen liegt gleich neben dem Naturschutzgebiet „Jamaica Bay“. Und genau an diesem Tag und zu diesem Zeitpunkt beschloss eine Gruppe von 80 Diamantschildkröten, dass es an der Zeit wäre, ihre Eiablageplätze anzusteuern. Sie wanderten in einer bedächtigen Prozession über Start- und Landebahnen und ließen sich von den Jumbojets nicht im Geringsten beeindrucken. Flüge mussten wegen der langsamen Kriecher verlegt werden. Viele Fluggäste regten sich über die Verspätungen auf, während die Fluggesellschaften versuchten, die Schildkröten von der Bahn zu entfernen. Eine Frau berichtete, dass sie wegen dieser Verzögerung ihren Anschlussflug verpasst hatte. Sie war zunächst wütend – bis sie erfuhr, dass genau dieser Flug später mit einem technischen Defekt eine heikle Notlandung durchführen musste. Als sie das gehört hatte, war sie erleichtert: „Ich war so wütend, weil ich wegen ein paar Schildkröten Zeit verlor. Aber im Endeffekt hatte dieser Zeitverlust mich vor weit schlimmerem Stress bewahrt.“

Wie man sieht: Zeit verlieren kann manchmal ein echter Gewinn sein.



LESETIPP
Sieg der Liebe, Kap. 58

Lies folgende Aussagen und markiere, was für dich wichtig ist.

Im Heim des Lazarus hatte Jesus oft Ruhe gefunden; denn er selbst besaß kein eigenes Zuhause. ... Oft, wenn er müde war oder ihn nach menschlicher Gesellschaft verlangte, war er froh, in dieses friedevolte Haus entrinnen zu können, hinweg von dem Argwohn und der Missgunst der Pharisäer. Hier wurde er aufrichtig willkommen geheißen, und er erfuhr reine, lautere Freundschaft. Hier konnte er unbefangen und in völliger Freiheit sprechen, und er wusste, dass seine Worte richtig verstanden und gewürdigt wurden.

Sieg der Liebe, Kap. 58

Normalerweise saßen die Leute auf Stühlen, bei Festmahlen lehnten sie sich auf Liegen zurück. Jünger saßen zu Füßen ihres Lehrers. Wer sein Jüngeramt ernst nahm, bereitete sich in dieser Zeit

der Unterweisung auf seine künftige Aufgabe als Lehrer vor – ein Beruf, der Frauen nicht offenstand.

Kommentar zum Umfeld des NT, Band 1

*Als Gastgeberin hatte Marta viel zu tun, denn Jesus war mit einem großen hung- rigen Gefolge gekommen. Die Emsigkeit Martas mag neben dem überlegenen Verhalten **Marias** auffallen, und doch verkörperte sie das Beste, was Marta zu geben hatte, und war Ausdruck ihrer ganz persönlichen, tiefen Frömmigkeit und Hingabebereitschaft.*

Kommentar zum Umfeld des NT, Band 1

*Trotz der kulturellen Bedeutung der Gastfreundschaft (die Vorbereitung von Speisen für Gäste gehörte zu den Pflichten der Hausfrau) ist die Rolle der Jüngerin, in die **Maria** hier schlüpfte, wichtiger als alles andere, was sie in diesem Augenblick tun konnte.*

Kommentar zum Umfeld des NT, Band 1

erforschen 🔍

Lukas 10,38-42



³⁸ Auf ihrem Weg nach Jerusalem kamen Jesus und die Jünger auch in ein Dorf, in dem eine Frau mit Namen Marta sie in ihr Haus einlud.

³⁹ Ihre Schwester Maria saß Jesus zu Füßen und hörte ihm aufmerksam zu.

⁴⁰ Marta dagegen mühte sich mit der Bewirtung der Gäste. Sie kam zu Jesus und sagte: „Herr, ist es nicht ungerecht, dass meine Schwester hier sitzt, während ich die ganze Arbeit tue? Sag ihr, sie soll kommen und mir helfen.“

⁴¹ Doch der Herr sagte zu ihr: „Meine liebe Marta, du sorgst dich um so viele Kleinigkeiten!“

⁴² Im Grunde ist doch nur eines wirklich wichtig. Maria hat erkannt, was das ist – und ich werde es ihr nicht nehmen.“

fragen

- ✓ Kreise die Wörter, Phrasen oder Ideen ein, die sich wiederholen.
- ✓ Verbinde Wörter oder Phrasen, die zusammengehören, mit Pfeilen.
- ✓ Gibt es Aufzählungen, Fragen, Befehle, Begründungen oder Gegensätze?
- ✓ In welchem Zusammenhang steht der Text? Was steht vorher und nachher?
- ✓ Kommen Personen vor? Wenn ja, welche? Wie sind sie? Was tun sie?
- ✓ Was in diesem Textabschnitt ist für dich überraschend, schwer verständlich oder neu?
- ✓ Was sagt dieser Bibelabschnitt über Gott bzw. Jesus und den Erlösungsplan aus?

die Fragen beziehen sich auf **erforschen**

Welche Aktivitäten sind wohl damit verbunden gewesen, wenn beschrieben wird, dass Marta Jesus in ihr Haus aufnahm?

Welche Bedeutung steckt in der Aussage, dass Maria sich zu den Füßen von Jesus setzte?

Welche Aussagen über die Persönlichkeit der beiden Schwestern lässt der Text zu?

Ist der Vorwurf Martas nachvollziehbar? Wäre es nicht eine Alternative gewesen, dass sich beide Schwestern zuerst gemeinsam um das Wohl von Jesus kümmern und danach beide zu seinen Füßen setzen?

anwenden

Lukas 10,38-42

AUFGABEN
+ FRAGEN

- ✓ Unterstreiche die Wörter oder Phrasen, die für dich wichtig sind.
- ✓ Wofür kannst du Gott danken, wofür kannst du ihn bitten?
- ✓ Wo findest du dich in diesem Textabschnitt wieder?
- ✓ Gibt es für dich göttliche Verheißungen, Aufforderungen oder Warnungen?
- ✓ Was möchte dir Gott bzw. Jesus durch diesen Textabschnitt sagen?
- ✓ Was möchtest du in deinem persönlichen Leben praktisch verändern?
- ✓ Für wen wirst du beten?

die Fragen beziehen sich auf **erforschen**

1 Welche der beiden Schwestern entspricht eher deinem Naturell?

4 Was ist die richtige Motivation, anderen zu dienen? Gibt es auch eine falsche?

2 Einsatz für andere: Wo hat er seine Grenzen?

5 Wenn du Marta gewesen wärest: Was wäre deine Reaktion auf die Kritik von Jesus gewesen?

3 Tendierst du dazu, viel Einsatz für andere zu zeigen und dafür auf deine eigenen Bedürfnisse zu vergessen?

6 Was macht es für dich schwierig, „Nein“ zu sagen, selbst wenn du merkst, dass du wenig Zeit hast:

- ☐ das Pflichtgefühl
- ☐ das Bedürfnis, Situationen zu beherrschen
- ☐ das Bedürfnis, gebraucht zu werden
- ☐ die Chance, für meinen Einsatz etwas zurückzubekommen
- ☐ das Bedürfnis, bei anderen beliebt zu sein

ES GIBT VIEL ZU TUN

Wie sieht eine durchschnittliche Woche in deinem Leben aus? Was muss alles hineinpassen in diese 168 Stunden deines Lebens? Schlafen, Arbeiten, Lernen – damit sind schon eine Menge Stunden verplant. Zeit mit Familie, Zeit mit Freunden, Zeit für dich selbst – und Zeit für Gott. Und wenn es sich ausgeht, Zeit für den Dienst am Nächsten. Wie viel bleibt dann während der Woche noch übrig? Und am Wochenende sollen wir uns auch in der Gemeinde engagieren. Das Leben ist ziemlich schnell, nicht wahr?

Um unsere umfangreiche Agenda abzu- arbeiten, versuchen wir Menschen, in möglichst wenig Zeit möglichst viel zu schaffen. Man hört zwar immer wieder, dass Multi- tasking ungesund ist, aber versuchen wir nicht alle möglichst oft, zumindest zwei Dinge gleichzeitig zu erledigen? Laut einer Umfrage nehmen bereits mehr als 50 % der Österreicher und -innen ihr Smartphone regelmäßig mit an den einsamsten und stillsten Ort der eigenen vier Wände. Kennst du das auch aus deinem Alltag?

DIE BREMSE FINDEN

Bist du auch eine Marta und musst daher Geschwindigkeit aus deinem Leben raus-

nehmen? Nur wenn wir langsam genug denken, reden, planen und verwirklichen – also leben, werden wir in der Lage sein, Gott persönlich zu erleben. Erst dann, wenn wir bei Jesus sitzend entspannt zuhören, wird er für uns erreichbar und wahrnehmbar sein. Und das wiederum ist die Voraussetzung für ein zielgerichtetes Leben. Darum ist das unsere erste Lektion: Tempo raus.

Was sagst du zu folgenden beiden Lebensweisheiten:

- ✓ *Wenn du es eilig hast, gehe langsam!*
– Konfuzius
- ✓ *Die Eile ist nicht vom Teufel – sie ist der Teufel!*
– C.G. Jung

Ein aufopferungsvoller Christ hat einmal seinen geistlichen Mentor gefragt: „Was kann ich tun, um in meinem geistlichen Leben zu wachsen?“ Der Mentor überlegte ein paar Minuten, dann sagte er: „Du musst konsequent alle Hektik aus deinem Leben verbannen!“ Der Fragesteller überlegte kurz und bedankte sich für den Ratschlag. Aber er war nicht sicher, ob er nicht noch mehr machen könnte, darum fragte er: „Gibt es noch etwas, was ich tun kann?“ Der Mentor überlegte dieses Mal sehr lange. Danach sagte er: „Nein, es gibt nichts anderes!“

einüben

Was du ausprobieren kannst



- ✓ Selbsttest: Wie oft am Tag denkst du: Ich muss mich beeilen, ... ich sollte noch schnell ... Mach dir eine Liste und notiere, wie oft in 24 Stunden du solch einen Dringlichkeits-Impuls wahrnimmst.
—> Wie ist das Ergebnis? Wie bewertest du es?
- ✓ Wo in deinem Leben betreibst du Multitasking? Erstell dir eine Liste und entscheide dich bewusst, eine Woche nichts „gleichzeitig“ zu tun.
- ✓ Wenn du in ein Geschäft gehst, stelle dich an die Kassa, wo die längste Schlange ist. Betrachte in Ruhe die Menschen, die du siehst – vielleicht will Gott dir gerade ein Gebetsanliegen bewusst machen. Wenn du im Auto unterwegs bist, freu dich über jede rote Ampel – denn sie bietet dir ebenso eine Gelegenheit, für andere Menschen zu beten – oder einfach eine kurze Pause zu genießen.
- ✓ Sage diese Woche zumindest einen Termin ab, um dein Lebenstempo zu reduzieren.
- ✓ Versuche beim Essen, jeden Bissen zumindest 30 Mal zu kauen und den Geschmack ganz bewusst wahrzunehmen – Mahlzeit!

MEINE

ENTSCHEIDUNG

Ich möchte in den nächsten 7 Tagen folgendes ausprobieren:



GEBETSPARTNERSCHAFT

Teile deine Erfahrungen mit deinem Gebetspartner oder deiner Gebetspartnerin und sag ihm/ihr konkret, wie er/sie dich in den nächsten Tagen (im Gebet) unterstützen kann. Macht euch einen Termin aus, an dem du ihm/ihr berichtest, wie gut es dir gelungen ist, deine Vorhaben auszuleben.



-
- LIES FOLGENDE TEXTE UND MARKIERE, WAS DIR WICHTIG IST.
- LERNE EINEN BIBELTEXT AUSWENDIG.



2. Mose 33,14 // Ich selbst werde mit dir gehen. Ich will dir Ruhe verschaffen.

Psalm 23,1-3 // Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Psalm 31,16-17 // Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner Feinde und von denen, die mich verfolgen. Lass leuchten dein Antlitz über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte!

Prediger 3,1-2 // Alles hat seine Zeit, alles auf dieser Welt hat seine ihm gesetzte Frist: Geboren werden hat seine Zeit wie auch das Sterben. Pflanzen hat seine Zeit wie auch das Ausreißen des Gepflanzten.

Matthäus 11,28-30 // Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.

Erziehung, 260 // Viele haben es zu eilig [...] Raschen Schrittes begeben sie sich in die Gegenwart Christi, [...], ohne auf Weisungen des Herrn zu warten. Weil sie sich nicht die Zeit nehmen, ihre Last bei Jesus abzuladen und dort zu lassen, kehren sie mit all den Belastungen zu ihren täglichen Pflichten zurück.



DEN LÄRM VERTREIBEN

DER KOMISCHE VOGEL

Im Jahr 1956 reiste Sir David Attenborough, der berühmte britische Naturfilmer, nach Borneo, um für die BBC-Serie Zoo Quest seltene Tiere zu dokumentieren. Während der Dreharbeiten erfuhr Attenborough von einem extrem scheuen Tier, dem Leierschwanz-Pfau, der tief im Dschungel lebte und kaum je von Menschen gesehen worden war. Das Tier bewegt sich fast lautlos und ist ein Meister der Tarnung. Statt dem Tier aktiv nachzujagen oder den Wald mit vielen Helfern zu durchkämmen, beschloss Attenborough, sich tagelang in absoluter Ruhe zurückzuziehen. Mit einem kleinen Team errichtete er ein gut getarntes Versteck und verbrachte dort viele Stunden schweigend, bewegungslos und allein im heißen Dschungel.

Nach mehreren Tagen geduldigen Wartens geschah das Unglaubliche: Der seltene Vogel erschien – direkt vor der Kamera. Attenborough und sein Team konnten zum ersten Mal überhaupt das Balzverhalten des Vogels aufzeichnen – ein spektakulärer Tanz mit weit ausgebreiteten Flügeln, der in der Wildnis bis dahin nie dokumentiert worden war. Dieses Erlebnis wurde zu einem Schlüsselmoment in Attenboroughs Karriere und zu einem Beweis dafür, dass stille Geduld in der Naturbeobachtung oft mehr bringt als hektische Aktivität.

Lies

den Bibelabschnitt

1. Könige 19,1-18

mehrmals durch.

Lies den Text auch in
unterschiedlichen

Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

Still sein und warten können – das ist auch einer der ganz wichtigen Ratschläge für unser Leben.

verstehen

1. Könige 19,1-18

2

Lies folgende Aussagen und markiere, was für dich wichtig ist.

Elia (Name bedeutet: Mein Gott ist Jahwe) kämpft ein Leben lang gegen den Abfall des Volkes Gottes und verkündet Gerichtsbotschaft. Sein Dienst wird gekennzeichnet durch das immer wieder überraschende Auftreten und Verschwinden des Mannes Gottes. Der Prophet Elia bekommt endzeitliche Bedeutung, im letzten Buch des Alten Testaments Maleachi wird symbolisch vorhergesagt, dass er vor der Ankunft des schrecklichen Tages Gottes noch einmal erscheinen würde.

Lexikon zur Bibel, 276

Aus der Erfahrung Elias während jener Tage der Entmutigung und der scheinbaren Niederlage lassen sich viele Lehren ziehen. Die heutige Abtrünnigkeit gleicht der, die sich in den Tagen des Propheten über Israel ausbreitete. Wer das Menschliche über das Göttliche erhebt, wer Volksführer verherrlicht, wer das Geld anbetet oder wer die Lehren der Wissenschaft über die Wahrheiten der Offenbarung stellt, folgt auch heute mit der großen Menge Baal nach. Doch Gott hat viele Tausende, die vor Baal nicht die Knie gebeugt haben; viele, die nach einem tieferen Verständ-

nis Christi und des Gesetzes Verlangen tragen; viele, die aller Hoffnungslosigkeit zum Trotz an dem Glauben festhalten, dass Jesus bald kommen und der Herrschaft der Sünde und des Todes ein Ende bereiten werde.

Macht und Ohnmacht, Kap. 13

Unter **Ahab** wurde ganz offiziell die Verehrung fremder Götter in Israel eingeführt – das bedeutete den Kampf zwischen Baal und Jahwe. Er wandte sich nicht gänzlich gegen den Gott Israels – die Namen seiner Kinder haben mit dem Gottesnamen „Jahwe“ zu tun, aber er ist seiner Frau hoffnungslos unterlegen.

Lexikon zur Bibel, 36

Isebel (Name bedeutet: Wo ist die Hoheit?) war die Tochter des Königs von Sidon. Sie war eine Frau großer Tatkraft und übte durch ihre Feindschaft gegen den Gott Israels unheilvollen Einfluss auf ihren Mann Ahab und das Volk aus. Sie förderte den Baalsdienst in Israel und Ahab errichtete auf ihr Betreiben dem Baal einen Tempel in Samaria. Die Propheten Gottes versuchte sie auszu-rotten.

Lexikon zur Bibel, 562

LESETIPP
Macht und Ohnmacht, Kap. 13

erforschen

1. Könige 19,1-18



¹ Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. ² Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! ³ Da fürchtete er

sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. ⁴ Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. ⁵ Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! ⁶ Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. ⁷ Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. ⁸ Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb. ⁹ Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über

Nacht. Und siehe, das Wort des HERRN kam zu ihm: Was machst du hier, Elia? ¹⁰ Er sprach: Ich habe geeifert für den HERRN, den Gott Zebaoth; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen und deine Altäre zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir mein Leben nehmen. ¹¹ Der Herr sprach: Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. ¹² Und

nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. ¹³ Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu tun, Elia? ¹⁴ Er sprach: Ich habe für den HERRN, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Israeliten haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwert getötet und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten danach, dass sie mir das Leben nehmen. ¹⁵ Aber der HERR sprach zu ihm: Geh wieder deines Weges durch die Wüste nach Damascus und geh hinein und salbe Hasaël zum König über Aram ¹⁶ und Jehu, den Sohn Nimschis, zum König über Israel und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner statt. ¹⁷ Und es soll geschehen: Wer dem Schwert Hasaëls entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten. ¹⁸ Und ich will übrig lassen siebentausend in Israel, alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat.



fragen

- ✓ Kreise die Wörter, Phrasen oder Ideen ein, die sich wiederholen.
- ✓ Verbinde Wörter oder Phrasen, die zusammengehören, mit Pfeilen.
- ✓ Gibt es Aufzählungen, Fragen, Befehle, Begründungen oder Gegensätze?
- ✓ In welchem Zusammenhang steht der Text? Was steht vorher und nachher?
- ✓ Kommen Personen vor? Wenn ja, welche? Wie sind sie? Was tun sie?
- ✓ Was in diesem Textabschnitt ist für dich überraschend, schwer verständlich oder neu?
- ✓ Was sagt dieser Bibelabschnitt über Gott bzw. Jesus und den Erlösungsplan aus?

die Fragen beziehen sich auf
erforschen

Wie muss das Lebensgefühl Elias unmittelbar nach den Ereignissen in Kapitel 18 gewesen sein?

Warum fürchtet er sich so vor Isebel, angesichts des soeben erlebten machtvollen Wunders?

Was bedeutet es, dass er „unter einem Ginsterstrauch“ sitzt?



Welche Bedeutung haben „essen“, „trinken“ und „schlafen“ in diesem Abschnitt?

Was bedeuten die 40 Tage und die Tatsache, dass er beim Horeb landet?

Was bedeuten die Elemente Wind, Erdbeben und Feuer?

Warum offenbart Gott sich gerade „im stillen, sanften Sausen“? Wie passt das zu den spektakulären Ereignissen in Kapitel 18?

Was bedeutet es, dass Gott 7000 „übrig lässt“?

anwenden

1. Könige 19,1-18

AUFGABEN
+ FRAGEN

- ✓ Unterstreiche die Wörter oder Phrasen, die für dich wichtig sind.
- ✓ Wofür kannst du Gott danken, wofür kannst du ihn bitten?
- ✓ Wo findest du dich in diesem Textabschnitt wieder?
- ✓ Gibt es für dich göttliche Verheißungen, Aufforderungen oder Warnungen?
- ✓ Was möchte dir Gott bzw. Jesus durch diesen Textabschnitt sagen?
- ✓ Was möchtest du in deinem persönlichen Leben praktisch verändern?
- ✓ Für wen wirst du beten?

die Fragen beziehen sich auf **erforschen**

- 1 Kannst du dich an Situationen in deinem Leben erinnern, in denen du extrem müde – vielleicht sogar „lebens-müde“ gewesen bist?
- 2 Wo und wann erwartest du Gottes Begegnung – im Sturm, Erdbeben, Feuer? Hast du ihn schon eindrucksvoll erlebt?
- 3 Wie deutlich hast du Gott schon im leisen Sausen erlebt?
- 4 Wie wichtig ist es, dass Gott uns direkt begegnet? Reicht es nicht, dass sein Wille für unser Leben in der Bibel zu finden ist?
- 5 Ist es legitim, seine „Stimme hören zu wollen“? Was gibt mir die Sicherheit, dass ich „seine“ Stimme höre?
- 6 Wie gehst du mit dem Gefühl um, dich manchmal allein im Glauben zu fühlen?

betonen

AUF DER SUCHE NACH DER STILLE

Wie geht es dir, wenn du von unglaublichen Berg-Karmel-Erfahrungen hörst, die manche Menschen mit Gott machen? Sehnst du dich auch danach? Würdest du dir wünschen, dass große und spektakuläre Dinge passieren, wie in Stürmen, Erdbeben und im Feuer? Jeder von uns wünscht sich große Erfahrungen, die uns begleiten und an denen wir uns in schweren Zeiten festhalten können. Ab und zu passieren diese großen Momente, in denen Gott mächtig eingreift. Aber Wunder sind deswegen Wunder, weil sie selten passieren und für besondere Momente reserviert sind.

DAS GRÖßERE WUNDER?

Doch ist ein Gott, der im ganz gewöhnlichen Alltag wahrnehmbar ist, nicht das größere Wunder als ein spektakulärer, der nur ganz selten in unsere Endlichkeit eintaucht, um seine Allmacht zu präsentieren? Dieser große Gott möchte tatsächlich Teil unseres alltäglichen Lebens sein. Er ermutigt uns einen herausfordernden Tag mit Mut anzugehen. Er erinnert uns daran, dass wir noch etwas in Ordnung bringen dürfen. Er gibt uns den Mut, endlich ein schwieriges Gespräch zu führen. Er warnt uns mit leiser Stimme vor einer Entscheidung, die uns Unglück bringen würde. Gott ist da – und er will, dass wir das erleben.



Samuel hört was Gott
zu sagen hat

2

SO HALT DOCH MAL STILL

Stille ist die Voraussetzung, um Gottes leise Stimme zu hören. Das braucht manchmal Zeit, weil die alltäglichen Geräusche, Ablenkungen, Sorgen, und viele andere Stimmen weggeräumt werden müssen. Man kann das vergleichen mit einem Wimmelbild, das viele verschiedene Elemente und Figuren auf einem Bild zeigt. Im Buch „Wo ist Walter?“ gibt es in jedem Bild hunderte Figuren zu sehen. Und irgendwo gut versteckt, ist Walter abgebildet. Wenn ich mir die Zeit nehme und auf sein Bild einstelle, dann werde ich mit etwas Geduld Walter finden.

So ist das auch mit Gott. Zeit nehmen, ruhig werden und so wie der kleine Samuel die Bitte aussprechen; „Rede, denn dein Knecht hört.“ Diese Fähigkeit ist eine der wichtigsten, die wir in dieser lauten und hektischen Welt erlernen können. Diese Stimme kann ein ganz klarer Gedanke sein, oder eine plötzliche Sicherheit, oder das Gewissen, das sich in uns regt. Gott ist da.

einüben

Was du ausprobieren kannst



- ✓ Wähle dir für die nächsten Tage eine fixe Uhrzeit, die du für dein „Stille-Experiment“ verwendest. Sorge dafür, dass du von nichts abgelenkt werden kannst (Handy 😊). Mach es dir an diesem Ort gemütlich, vielleicht mit einer Tasse Tee. Und dann konzentriere dich darauf, diese innere Ruhe zu finden, damit du sensibel bist für einen Gedanken, den Gott dir schenken möchte.
 - > Vielleicht möchtest du zu Beginn einen Bibeltext oder einen Bibelabschnitt lesen, oder auch ein ruhiges geistliches Lied hören. Beides kann helfen, dich in Gottes Gegenwart zurechtzufinden.
 - > Halte ein Notizheft bereit. Wenn Gott dir in dieser Zeit Impulse schenkt, kannst du sie hier aufschreiben und weiter darüber nachdenken.

MEINE

ENTSCHEIDUNG

Ich möchte in den nächsten 7 Tagen folgendes ausprobieren:



GEBETSPARTNERSCHAFT

Teile deine Erfahrungen mit deinem Gebetspartner oder deiner Gebetspartnerin und sag ihm/ihr konkret, wie er/sie dich in den nächsten Tagen (im Gebet) unterstützen kann. Macht euch einen Termin aus, an dem du ihm/ihr berichtest, wie gut es dir gelungen ist, deine Vorhaben auszuleben.



→ LIES FOLGENDE TEXTE UND
MARKIERE, WAS DIR WICHTIG IST.
→ LERNE EINEN BIBELTEXT
AUSWENDIG.



Psalm 46,11 // Seid still und erkennt,
dass ich Gott bin.

Jesaja 30,15 // Denn so spricht Gott,
der HERR, der Heilige Israels:
Durch Umkehr und Ruhe würdet ihr
gerettet, im Stillsein und im Vertrauen
läge eure Stärke.

2. Mose 14,14 // Der HERR wird für euch
kämpfen, und ihr sollt still sein.

Psalm 62,2-3 // Nur auf Gott wartet still
meine Seele; von ihm kommt meine Hilfe.
Nur er ist mein Fels und mein Heil,
meine sichere Burg; ich werde nicht allzu
sehr wanken.

Alle, die sich in der Schule Gottes befinden, bedürfen einer stillen Stunde des Gebets, wo sie mit ihrem eigenen Herzen, mit der Natur und mit Gott verkehren können. In ihnen soll ein Leben offenbart werden, welches nicht im Einklang mit der Welt, ihren Gewohnheiten oder Gebräuchen steht; und jeder muss eine persönliche Erfahrung darin haben, den Willen Gottes kennen zu lernen. Wir müssen ihn, ein jeder für sich, zu dem Herzen sprechen hören. Wenn jede andere Stimme schweigt und wir in Ruhe vor ihm warten, so macht die Stille der Seele die Stimme Gottes deutlicher.

In den Fußspuren des Großen Arztes, Kap. 3

Lies

den Bibelabschnitt

2. Mose 18,1-27

mehrmals durch.

Lies den Text auch in
unterschiedlichen

Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

WEGBEGLEITER

WE'VE HAD A PROBLEM HERE

Flugdirektor Gene Kranz hörte diese Worte und hat sie ein Leben lang nicht vergessen: „Houston, we’ve had a problem here“. Auf dem Apollo-Raumschiff Odyssey gab es eine Explosion. Die Apollo 13 Mission war am 11. April 1970 mit dem Ziel der Mondlandung ins Weltall gestartet. 56 Stunden später war alles anders. Plötzlich ging es nur mehr darum, drei Astronauten wieder lebend zur Erde zurückzubekommen. Die Mission schien unmöglich. Aufgrund der Explosion musste ganz spontan eine Rettungsmission geplant werden, für die es keine Ablaufpläne und Vorschriften gab. In kürzester Zeit mussten eine Reihe lebensbedrohlicher Probleme gelöst werden.

Für all das war Flugdirektor Kranz verantwortlich. Das Leben dieser drei Astronauten lag in seiner Hand und Verantwortung. Doch er wusste, er allein hätte nicht den Funken einer Chance gehabt, seiner Crew das Leben zu retten. Diese beispielslose Rettungsaktion konnte nur funktionieren, weil Kranz mit einer Vielzahl hochqualifizierter Techniker ganz eng zusammenarbeitete, um das Unmögliche zu schaffen. Und das Unmögliche gelang tatsächlich. Die Crew erreichte zwar nicht den Mond, aber landete am 18. April 1970 sicher auf „Mutter Erde“. Eine eindrucksvolle Teamleistung, die zeigt, was Menschen erreichen können, wenn sie zusammenarbeiten und bereit sind, auf den Rat anderer zu hören.



LESETIPP
Wie alles begann, Kap. 22

Jitro, der Schwiegervater von Moses, war Priester und Fürst in Midian, und er war ein Anbeter Gottes. Moses blieb 40 Jahre im Dienst seines Schwiegervaters als Hüter seiner Herden. ... Nach dem Auszug, als Mose zu seiner Familie zurückkehrte, erkannte Jitro schnell welche schweren Lasten auf Mose ruhten. Zucht und Ordnung unter solcher riesigen und größtenteils unwissenden Menge aufrechtzuerhalten, war tatsächlich eine ungeheure Aufgabe. Denn zu Mose als ihrem anerkannten Führer und ihrer Obrigkeit brachte man nicht nur die allgemeinen Anliegen und Pflichten des Volkes, sondern auch die persönlichen Streitigkeiten zwischen einzelnen Israeliten. Er hatte das erlaubt, weil es für ihn eine günstige Gelegenheit war, sie zu belehren. Er

sagte: Ich „tue ihnen kund die Satzungen Gottes und seine Weisungen“. 2. Mose 18,16. Aber Jitro erhob Einspruch dagegen.

Wie alles begann, Kap. 22

Jitro war Midianiter. Die Midianiter waren Nachkommen Abrahams – durch seine Frau Ketura. Somit waren die Midianiter genauso wie die Amalekiter mit Israel über die Nachkommen Abrahams verbunden. Doch während die Amalekiter als Feinde Israel bekämpften, haben die Midianiter mit Gottes Volk Frieden geschlossen. Zwei Hauptzweige des Stammbaums Abrahams wurden nach vielen Jahren zusammengeführt.

The Abundant Life Bible Amplifier,
Exodus, S. 158.

erforschen

2. Mose 18,1-27

¹Und Jitro, der Priester in Midian, Moses Schwiegervater, hörte alles, was Gott an Mose und seinem Volk Israel getan hatte, dass der HERR Israel aus Ägypten geführt hatte. ²Da nahm er mit sich Zippora, die Frau des Mose, die er zurückgesandt hatte, ³samt ihren beiden Söhnen; von denen hieß einer Gerschom, denn Mose sprach: Ich bin ein Gast geworden in fremdem Lande, ⁴und der andere Eliëser, denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und hat mich errettet vor dem Schwert des Pharao. ⁵Als nun Jitro, Moses Schwiegervater, und seine Söhne und seine Frau zu ihm in die Wüste kamen, an den Berg Gottes, wo er sich gelagert hatte, ⁶ließ er Mose sagen: Ich, Jitro, dein Schwiegervater, bin zu dir gekommen und deine Frau und ihre beiden Söhne mit ihr. ⁷Da ging



Mose hinaus ihm entgegen und fiel vor ihm nieder und küsste ihn. Und als sie einander begrüßt hatten, gingen sie in das Zelt. ⁸Da erzählte Mose seinem Schwiegervater alles, was der HERR um Israels willen dem Pharao und den Ägyptern angetan hatte, und alle die Mühsal, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und wie sie der HERR errettet hatte. ⁹Jitro aber freute sich an all dem Guten, das der HERR an Israel getan hatte, dass er sie errettet hatte aus

der Ägypter Hand. ¹⁰ Und Jitro sprach: Gelobt sei der HERR, der euch errettet hat aus der Ägypter und des Pharao Hand, ja, er hat das Volk aus der Hand Ägyptens errettet. ¹¹ Nun weiß ich, dass der HERR größer ist als alle Götter, weil ihr eigener Hochmut auf sie zurückgefallen ist. ¹² Und Jitro, Moses Schwiegervater, brachte Gott ein Brandopfer und Schlachtopfer dar. Da kamen Aaron und alle Ältesten von Israel, um mit Moses Schwiegervater das Mahl zu halten vor Gott. ¹³ Am andern Morgen setzte sich Mose, um dem Volk Recht zu sprechen. Und das Volk stand um Mose her vom Morgen bis zum Abend. ¹⁴ Als aber sein Schwiegervater alles sah, was er mit dem Volk tat, sprach er: Was tust du denn mit dem Volk? Warum musst du ganz allein dasitzen, und alles Volk steht um dich her vom Morgen bis zum Abend? ¹⁵ Mose antwortete seinem Schwiegervater: Das Volk kommt zu mir, um Gott zu befragen. ¹⁶ Denn wenn sie einen Streitfall haben, kommen sie zu mir, damit ich richte zwischen dem einen und dem andern und tue ihnen kund die Satzungen Gottes und seine Weisungen. ¹⁷ Sein Schwiegervater sprach zu ihm: Es ist nicht gut, wie du das tust. ¹⁸ Du machst dich zu müde, dazu auch das Volk, das mit dir ist. Das Geschäft ist dir zu schwer; du kannst es allein nicht ausrichten. ¹⁹ Aber gehorche

meiner Stimme; ich will dir raten, und Gott wird mit dir sein. Vertritt du das Volk vor Gott und bringe ihre Anliegen vor Gott ²⁰ und schärfe ihnen die Satzungen und Weisungen ein, dass du sie lehrst den Weg, auf dem sie wandeln, und die Werke, die sie tun sollen. ²¹ Sieh dich aber unter dem ganzen Volk um nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig sind und dem ungerechten Gewinn feind. Die setze über sie als Oberste über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn, ²² dass sie das Volk allezeit richten. Nur wenn es eine größere Sache ist, sollen sie diese vor dich bringen, alle geringeren Sachen aber sollen sie selber richten. So mach dir's leichter und lass sie mit dir tragen. ²³ Wirst du dies tun und wird Gott es dir gebieten, so kannst du bestehen, und auch dies ganze Volk kann in Frieden heimkehren. ²⁴ Mose gehorchte dem Wort seines Schwiegervaters und tat alles, was er sagte, ²⁵ und erwählte redliche Leute aus ganz Israel und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Obersten über Tausend, über Hundert, über Fünfzig und über Zehn, ²⁶ dass sie das Volk allezeit richteten, die schwereren Sachen vor Mose brächten und die kleineren Sachen selber richteten. ²⁷ Und Mose ließ seinen Schwiegervater ziehen, und der ging zurück in sein Land.

fragen



- ✓ Kreise die Wörter, Phrasen oder Ideen ein, die sich wiederholen.
- ✓ Verbinde Wörter oder Phrasen, die zusammengehören, mit Pfeilen.
- ✓ Gibt es Aufzählungen, Fragen, Befehle, Begründungen oder Gegensätze?
- ✓ In welchem Zusammenhang steht der Text? Was steht vorher und nachher?
- ✓ Kommen Personen vor? Wenn ja, welche? Wie sind sie? Was tun sie?
- ✓ Was in diesem Textabschnitt ist für dich überraschend, schwer verständlich oder neu?
- ✓ Was sagt dieser Bibelabschnitt über Gott bzw. Jesus und den Erlösungsplan aus?

die Fragen beziehen sich auf
erforschen

Welche Beziehung bestand zwischen Mose und seinem Schwiegervater?

Was meint Jitro mit seiner Aussage in Vers 11, dass er jetzt weiß, dass Israels Gott größer ist als alle anderen Götter? Hatte er als Priester Gottes vorher daran Zweifel?



Ist es nicht von Vorteil, dass Mose als geistlicher Führer direkt mit den Menschen seines Volkes verkehrt? Sollten Führungspersonen nicht nah an den Menschen sein, die sie führen? Begründe deine Meinung.

Wie wird Mose die Kritik von Jitro empfunden haben?

Ist die Kritik des Jitro berechtigt? Untergräbt er damit nicht die Autorität seines Schwiegersohnes?

Welche Vor- und Nachteile hat das Delegieren von Führungsaufgaben?

anwenden

2. Mose 18,1-27

AUFGABEN
+ FRAGEN

- ✓ Unterstreiche die Wörter oder Phrasen, die für dich wichtig sind.
- ✓ Wofür kannst du Gott danken, wofür kannst du ihn bitten?
- ✓ Wo findest du dich in diesem Textabschnitt wieder?
- ✓ Gibt es für dich göttliche Verheißungen, Aufforderungen oder Warnungen?
- ✓ Was möchte dir Gott bzw. Jesus durch diesen Textabschnitt sagen?
- ✓ Was möchtest du in deinem persönlichen Leben praktisch verändern?
- ✓ Für wen wirst du beten?

die Fragen beziehen sich auf **erforschen**

- 1 Welche Menschen in deinem Leben hast du, denen du so sehr vertraust, dass du ihren Rat suchst und auch befolgst?
- 2 Wann empfindest du Kritik als konstruktiv, sodass du sie akzeptierst und dir zu Herzen nimmst?
- 3 Was ist die Voraussetzung, dass Menschen dich als Ratgeber beeinflussen dürfen?
- 4 Wie wichtig ist es für dich, auf deiner geistlichen Reise einen Mentor oder eine Mentorin zu haben, der/die dir die blinden Flecken deines Lebens zeigt und dich ermutigt?
- 5 In welchen Situationen haben dir die Ratschläge anderer schon in deinem Leben weitergeholfen?

betonen

STARK SEIN

Wir sollen uns jeden Tag Zeit nehmen für die persönliche Andacht. Wir sollen in unserem Beruf oder im Studium vollen Einsatz zeigen. Wir sollen uns in der Gemeinde mit unseren Fähigkeiten einbringen. Wir sollen Missionare für andere sein. Wir sollen eine Menge.

TEAMWORK

Bei all diesen Dingen denken wir zumeist an unsere eigene Leistung. Christsein wird von uns als „Einzelsportart“ gesehen. Doch das biblische Vorbild zeigt, dass wir Christsein viel stärker als „Mannschaftssport“ definieren sollten. Wir brauchen Menschen, mit denen wir unseren Alltag teilen. Und wir brauchen geistliche Mentoren, wie Jitro für Mose einer war, die für uns beten, mit uns ringen und für uns da sind.

„Fürbitte“ ist ein bekannter Begriff. Wir verwenden „diese Methode“ zumeist, um in Extremsituationen für andere Menschen eine beschränkte Zeit zu beten, damit Gott ein Wunder tut. Aber „Füreinander da sein“ kann viel mehr bedeuten. Schon Jesus hat seine Jünger zu zweit ausgeschiedet. Und wir alle kennen den Vers: „Wo zwei oder drei in meinem Namen etwas bitten“. Füreinander geistlicher Wegbegleiter sein kann eine starke, positive Auswirkung auf unsere gesamte geistliche Entwicklung haben.



DIE ERFOLGSFORMEL

„Gnade + Wahrheit * (Commitment + Zeit)“
– so könnte man das Erfolgsrezept in eine geistliche Formel packen.

- ✓ **Gnade** – Ich brauche eine Person an meiner Seite, die das Prinzip „Gnade“ mit mir lebt. Dieser Person vertraue ich, weil sie meine Schwächen akzeptiert.
- ✓ **Wahrheit** – Auf dem Fundament dieser bedingungslosen Annahme hat diese Person das Recht, nein sogar die Pflicht, mir ihre Gedanken über mich zu teilen und mir mit konstruktiver Kritik weiterzuhelfen.
- ✓ **Commitment** – Ein echter Freund ist jemand, der regelmäßig da ist, nicht nur in „guten oder schlechten Zeiten“. Commitment bedeutet, einander als Priorität zu sehen.
- ✓ **Zeit** – Wachstum und Entwicklung braucht Zeit. Im Rückblick werden wir erkennen, wie Gott unser Leben im Lauf der Zeit weiterentwickelt hat. Der Einfluss meines geistlichen Weggefährten wird sichtbar werden.

einüben

Was du ausprobieren kannst



Hast du bereits einen geistlichen Weggefährten oder eine geistliche Weggefährtin oder eine Minigruppe (bestehend aus drei Personen), in der ihr euch regelmäßig austauscht und füreinander betet? Wenn nicht, lass dir von Gott in den nächsten Tagen zeigen, wer so ein Weggefährte oder Weggefährtin sein könnte. Ihr könnt vieles mit- und füreinander tun:

- ✓ Regelmäßig gemeinsam beten – für eure ganz privaten Anliegen, die ihr in größeren Gruppen nicht teilen würdet.
- ✓ Einander ermutigende Botschaften oder Bibeltexte zukommen lassen.
- ✓ Einander um Rat fragen, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen.
- ✓ Ehrlich konstruktive Kritik geben, wenn der andere dazu bereit ist.
- ✓ Gemeinsam Bibeltexte auswendig lernen.

MEINE

ENTSCHEIDUNG

Ich möchte in den nächsten 7 Tagen folgendes ausprobieren:



GEBETSPARTNERSCHAFT

Teile deine Erfahrungen mit deinem Gebetspartner oder deiner Gebetspartnerin und sag ihm/ihr konkret, wie er/sie dich in den nächsten Tagen (im Gebet) unterstützen kann. Macht euch einen Termin aus, an dem du ihm/ihr berichtest, wie gut es dir gelungen ist, deine Vorhaben auszuleben.



→ LIES FOLGENDE TEXTE UND MARKIERE, WAS DIR WICHTIG IST.
→ LERNE EINEN BIBELTEXT AUSWENDIG.

Sprüche 12,15 // Nur Narren glauben, sie bräuchten keinen Rat, weise Menschen aber hören auf andere. (NLB)

Sprüche 27,17 // Eisen wird durch Eisen geschärft; ebenso schärft ein Mensch den anderen.

Prediger 4,9–10 // So ist's ja besser zu zweien als allein; denn sie haben guten Lohn für ihre Mühe. Fällt einer von ihnen, so hilft ihm sein Gesell auf. Einer mag überwunden werden aber zwei können widerstehen und eine dreifache Schnur reißt nicht leicht entzwei.

Matthäus 18,20 // Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

1. Thessalonicher 5,11 // Darum ermahnt einander und erbaut einer den andern, wie ihr auch tut.

Kleine Gruppen sollten sich am Abend, am Mittag oder am frühen Morgen versammeln und gemeinsam die Bibel studieren. Sie sollten Zeit zum Gebet finden, damit sie durch den Heiligen Geist gestärkt, erleuchtet und geheiligt werden.

Ellen White, Gemeinschaft mit Gott, Kap. 38



Lies

den Bibelabschnitt

Apostelgeschichte 9,1-22

mehrmals durch.

Lies den Text auch in

unterschiedlichen

Bibelübersetzungen.

Was fällt dir auf?

ER VERWANDELT

EINE ZWEITE CHANCE

Ted Williams war jahrelang drogen- und alkoholabhängig. Aufgrund seiner Sucht verlor er seine Arbeit, sein Zuhause und lebte über zehn Jahre lang obdachlos auf den Straßen von Columbus. Trotz allem bewahrte er sein größtes Talent: eine tiefe, wohlklingende Radiostimme. Eines Tages wurde ein Reporter der Zeitung „The Columbus Dispatch“ auf ihn aufmerksam, als Williams mit einem Schild an einer Straßenecke stand, auf dem stand:

„I have a God-given gift of voice.

I'm an ex-radio announcer who has fallen on hard times.“

Der Reporter filmte ein kurzes Video, in dem Ted seine Stimme demonstrierte. Dieses Video lud er auf YouTube hoch und dieses ging viral. Williams bekam in der Folge seiner Begegnung mit diesem Reporter sofort zahlreiche Jobangebote, er wurde in Fernsehsendungen eingeladen, über ihn wurde ein Dokumentarfilm gedreht und er bekam Unterstützung bei der Suchtbehandlung und begann, sein Leben neu aufzubauen. Innerhalb weniger Tage verwandelte sich sein Leben von Obdachlosigkeit und Perspektivlosigkeit hin zu nationaler Bekanntheit, finanzieller Sicherheit und einer zweiten Chance. Diese Geschichte macht Mut. Egal, wie die Vergangenheit war. Ein einziger Tag kann dafür sorgen, dass sich unser Leben umkrempelt und wir verändert werden.

verstehen

Apostelgeschichte 9,1-22

4

LESETIPP

Die Gute Nachricht für alle,
Kap. 12

Lies folgende Aussagen und markiere, was für dich wichtig ist.

Das Judentum begegnete kleinen religiösen Gemeinschaften damals relativ tolerant, aber nur dann, wenn die jüdischen Traditionen anerkannt und geachtet wurden. Aber hier ist eine neue Gruppierung entstanden, die auch als „der Weg“ bezeichnet wurde. Dieser Weg, der sich auf Jesus Christus bezog war aber ein Weg, der die traditionellen Werte des Tempels missachtete und deswegen große Feindschaft auf sich zog.

Andrews Bible Commentary 1494.

In dieser Geschichte wird der spätere berühmte Heidenmissionar noch mit dem Erstnamen Saulus erwähnt. Doch nach der Bekehrung wird er zumeist Paulus heißen, was so viel wie „Der Kleine, Niedrige, Geringe“ bedeutet. Als Sohn frommer jüdischer Eltern und als strebsamer Rabbinenschüler widmete er sich voller Hingabe dem Studium beim berühmten pharisäischen Rabbi Gamaliel. Voller Hingabe war er auch bei der Verfolgung der Christen in Jerusa-

*lem und darüber hinaus. Die Steinigung des Stephanus diente dazu als Ausgangspunkt. **Lexikon zur Bibel, S. 894***

In einsamer Zurückgezogenheit verbrachte Saulus diese Tage strenger Selbstprüfung und Demütigung des Herzens. Die Gläubigen in Damaskus, die vor ihm gewarnt worden waren, befürchteten, dass er sich nur verstelle, um sie leichter fangen zu können. Deshalb hielten sie sich fern von ihm und bekundeten ihm auch keine Anteilnahme. Saulus wiederum hatte keinerlei Verlangen, sich an die unbekehrten Juden zu wenden, mit denen er sich zur Verfolgung der Gläubigen hatte zusammentun wollen; denn er wusste, dass sie seinem Bericht nicht einmal Gehör schenken würden. So schien er von jedem menschlichen Mitgefühl abgeschnitten zu sein.

Die Gute Nachricht für alle, Kap. 12

Hananiah, ein Jünger in Damaskus, bedeutet passend zur Geschichte so viel wie „Jahwe ist gnädig“.

Lexikon zur Bibel, S. 465

erforschen

Apostelgeschichte 9,1-22



¹Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester ²und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, dass er Anhänger dieses Weges, Männer und Frauen, wenn er sie fände, gefesselt nach Jerusalem führe. ³Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Him-

mel; ⁴und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? ⁵Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. ⁶Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. ⁷Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden. ⁸Sau-

lus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; ⁹ und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht. ¹⁰ Es war aber ein Jünger in Damaskus mit Namen Hananias; dem erschien der Herr und sprach: Hananias! Und er sprach: Hier bin ich, Herr. ¹¹ Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Straße, die die Gerade heißt, und frage in dem Haus des Judas nach einem Mann mit Namen Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet ¹² und hat in einer Erscheinung einen Mann gesehen mit Namen Hananias, der zu ihm hereinkam und ihm die Hände auflegte, dass er wieder sehend werde. ¹³ Hananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehört über diesen Mann, wie viel Böses er deinen Heiligen in Jerusalem angetan hat; ¹⁴ und hier hat er Vollmacht von den Hohenpriestern, alle gefangen zu nehmen, die deinen Namen anrufen. ¹⁵ Doch der Herr sprach zu ihm: Geh nur hin; denn dieser ist mein auserwähltes Werkzeug, dass er meinen Namen trage vor Heiden und vor Könige und vor das Volk Israel. ¹⁶ Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muss um meines Namens willen. ¹⁷ Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass

du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. ¹⁸ Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen. ¹⁹ und nahm Speise zu sich und stärkte sich. Saulus blieb aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. ²⁰ Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, dass dieser Gottes Sohn sei. ²¹ Alle aber, die es hörten, entsetzten sich und sprachen: Ist das nicht der, der in Jerusalem alle vernichten wollte, die diesen Namen anrufen, und ist er nicht deshalb hierher gekommen, dass er sie gefesselt zu den Hohenpriestern führe? ²² Saulus aber gewann immer mehr an Kraft und trieb die Juden in die Enge, die in Damaskus wohnten, und bewies, dass dieser der Christus ist.



fragen?



- Kreise die Wörter, Phrasen oder Ideen ein, die sich wiederholen.
- Verbinde Wörter oder Phrasen, die zusammengehören, mit Pfeilen.
- Gibt es Aufzählungen, Fragen, Befehle, Begründungen oder Gegensätze?
- In welchem Zusammenhang steht der Text? Was steht vorher und nachher?
- Kommen Personen vor? Wenn ja, welche? Wie sind sie? Was tun sie?
- Was in diesem Textabschnitt ist für dich überraschend, schwer verständlich oder neu?
- Was sagt dieser Bibelabschnitt über Gott bzw. Jesus und den Erlösungsplan aus?

die Fragen beziehen sich auf **erforschen**

Wie kann jemand, der voller Leidenschaft für Gott arbeitet so viel Hass auf Menschen empfinden, dass er versucht, sie zu vernichten?

Wie ist die Frage: „Warum verfolgst du mich?“ zu verstehen?

Wie passt der Name Hananias zu dieser Geschichte?

Wie empfindest du Gottes Umgang mit Hananias?

**Nach diesen außergewöhnlichen Ereignissen:
Welche Gedanken und Gefühle werden Saulus in diesen drei Tagen durch den Kopf gegangen sein?**

Warum mutet Gott seinen Jüngern zu, mit einem ehemaligen hasserfüllten Verfolger zusammenzuarbeiten?

anwenden

Apostelgeschichte 9,1-22

AUFGABEN
+ FRAGEN

- ✓ Unterstreiche die Wörter oder Phrasen, die für dich wichtig sind.
- ✓ Wofür kannst du Gott danken, wofür kannst du ihn bitten?
- ✓ Wo findest du dich in diesem Textabschnitt wieder?
- ✓ Gibt es für dich göttliche Verheißungen, Aufforderungen oder Warnungen?
- ✓ Was möchte dir Gott bzw. Jesus durch diesen Textabschnitt sagen?
- ✓ Was möchtest du in deinem persönlichen Leben praktisch verändern?
- ✓ Für wen wirst du beten?

die Fragen beziehen sich auf **erforschen**



- 1** In welchen Bereichen deines Lebens, hat sich bei dir schon ein falsches Gottesbild umgewandelt. Was war der Auslöser dafür?
- 2** Gab es besondere Situationen, die dich auf eine neue Spur gebracht haben?
- 3** In welchem Bereich deines Lebens wünschst du dir aktuell, dass sich etwas verändert oder weiterentwickelt?
- 4** Wenn du dein Leben mit Paulus vergleichst: Wo auf deiner Reise befindest du dich gerade?
- 5** In welchen Bereichen konnten andere eine positive Entwicklung in deinem Leben entdecken?
- 6** Wie wäre deine Reaktion, wenn Gott dich zu Saulus geschickt hätte? Hat Gott dir auch schon zugemutet, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die deine Feinde waren?

betonen



AUS HEITEREM HIMMEL

Saulus erlebte Gottes Eingreifen „aus heiterem Himmel“. Er dachte, Gottes Freund zu sein und musste realisieren, dass er bisher sein Todfeind war. Krasse Erkenntnis.

Es wäre interessant zu wissen, wie Saulus damit umgegangen ist. Konnte er Gottes Vergebung sofort annehmen? Zögerte er? Wie schnell ist die notwendige Veränderung in seinem Herzen vorangeschritten?

Wenn Gott dir heute aus heiterem Himmel erscheinen würde: Womit würde er dich überraschen? Welche Veränderung würde er in dir als Nächstes bewirken wollen? Und dann die spannende Frage: Wie gelingt Veränderung und Entwicklung in unserem Leben?



ALLE ZUTATEN BEISAMMEN?

Wir sind als Adventisten gewohnt, auf viele geistliche Fragen eine Standardantwort zu geben. Du hast die Aussage sicher schon ein Dutzend mal gehört: „Bibel lesen und beten.“ Um Veränderung zu erleben, müssen wir Bibel lesen und beten – stimmt das? Die Antwort ist „Ja und Nein“. Nein deswegen, weil diese Standardantwort bereits abgedroschen leer klingt und in dem Leben von Menschen ohne Weiteres ein Ritual ohne geistlichen Wert sein kann. Wachstum braucht mehr.

Die Geschichte von Saulus führt alle wichtigen Zutaten von Lebensveränderung zusammen:

- ✓ **Wissen um Gottes Wort:** Theologisches Hintergrundwissen hatte er und mit Torah lesen und Beten war er vertraut. Doch es brauchte weitere Elemente.
- ✓ **Bremsmanöver:** „Tempo raus“ war Saulus erste wichtige Voraussetzung.

Der glühende Missionar musste zur Ruhe kommen, damit Gott in sein Leben verändernd eingreifen konnte – das Thema unserer ersten Lektion.

- ✓ **Stille zur Neuausrichtung:** Einsamkeit – weg von der Straße – mit Blindheit geschlagen, um nicht mehr abgelenkt zu sein und innere Ruhe zu finden. Saulus musste das radikal erleben, damit er verstehen konnte, dass er am falschen Kurs unterwegs war. Gottes Stimme hatte ihn da rausgeholt – das Thema unserer zweiten Lektion.
- ✓ **Lebens-Gefährten:** Unsere dritte Lektion hat uns bewusst gemacht, wie wichtig es ist, Helfer auf der geistlichen Reise zu haben. Auch das wurde Saulus bewusst. Seine einsame Position der Schwachheit macht ihn bereit dazu, Hilfe und Unterstützung von anderen anzunehmen. Hananias kommt zur rechten Zeit und hilft Saulus auf seinem neuen Weg.

Diese Grundlagen wollen uns bei unserer Reise durch die Charakterwerkstatt ein Jahr lang begleiten. Wir wünschen dir, dass du auf diesem Weg eine spannende Entwicklung erleben wirst, die du dir selbst erträumst und die Gott in dir bewirken will.

einüben

Was du ausprobieren kannst



- ✓ Kurzer Rückblick über die letzten Wochen: Ist es dir gelungen, Tempo zu reduzieren, dich auf Gottes Gegenwart einzustellen und einen geistlichen Freund oder eine geistliche Freundin zu finden? Analysiere ganz bewusst diesen Ausgangspunkt für deine geistliche Reise.
- ✓ Wenn nicht, willst du dir die Aufgabenstellungen der letzten drei Wochen noch einmal durchlesen und Entscheidungen dazu treffen und umsetzen?
- ✓ Nimm dir diese Woche Zeit zum Nachsinnen: Was soll Gott aktuell in deinem Leben weiterentwickeln? Fallen dir Dinge ein? Bestimmt! Schreib nieder, was dir bewusst wird und wonach du dich sehnst. Die Lektionen in diesem Jahr wollen uns in der Charakterwerkstatt Gottes willkommen heißen, um Nähe und Wachstum zu erleben.

MEINE

ENTSCHEIDUNG

Ich möchte in den nächsten 7 Tagen folgendes ausprobieren:



GEBETSPARTNERSCHAFT

Teile deine Erfahrungen mit deinem Gebetspartner oder deiner Gebetspartnerin und sag ihm/ihr konkret, wie er/sie dich in den nächsten Tagen (im Gebet) unterstützen kann.



→ LIES FOLGENDE TEXTE UND
MARKIERE, WAS DIR WICHTIG IST.
→ LERNE EINEN BIBELTEXT
AUSWENDIG.



Römer 12,2 // Lasst euch von Gott durch Veränderung eurer Denkweise in neue Menschen verwandeln. Dann werdet ihr wissen, was Gott von euch will: Es ist das, was gut ist und ihn freut und seinem Willen vollkommen entspricht.

Hesekiel 36,26-27 // Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen. Ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischer-
nes Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln.

2. Korinther 5,17 // Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Galater 2,20 // Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.

Philipper 1,6 // Ich bin darin guter Zuversicht, dass der, der in euch das gute Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis an den Tag Christi Jesu.

Die Gute Nachricht für alle, Kap. 12 // Die Gebete des reumütigen Pharisäers blieben nicht unbeantwortet. Gottes Gnade verwandelte sein Innerstes, und fortan galt ihm Christus mehr als alles. Die Bekehrung des Saulus zeigt eindrucksvoll die Kraft des Heiligen Geistes, Sünde aufzudecken und Leben zu verändern.

Notizen

This image shows a full page of dot grid paper. The background is white, and it is covered with a regular pattern of small, dark grey dots. The dots are arranged in straight horizontal and vertical rows, creating a grid-like appearance across the entire surface. There are no margins, text, or other markings on the page.

Notizen

LIEBE GLAUBENSGESCHWISTER!

In diesem Quartal stellen wir die Südpazifische Division vor. Sie ist für die Arbeit der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in 19 Ländern und Gebieten verantwortlich: Amerikanisch-Samoa, Australien, Cookinseln, Fidschi, Französisch-Polynesien, Kiribati, Nauru, Neukaledonien, Neuseeland, Niue, Papua-Neuguinea, Pitcairn, Samoa, Salomoninseln, Tokelau, Tonga, Tuvalu, Vanuatu sowie die Wallis und Futuna Inseln. In dieser Region leben 45,5 Millionen Menschen, darunter 824.647 Adventisten. Das ist ein Verhältnis von einem Adventisten zu 55 Einwohnern.

Ein Teil der besonderen Missionsgaben in diesem Quartal unterstützen Missionsprojekte auf den Wallis und Futuna Inseln, in Papua-Neuguinea, auf den Salomoninseln und Vanuatu.

Auf dem französischen Übersee-Territorium Wallis- und Fortuna-Inseln soll ein Begegnungszentrum entstehen, um den Bedürfnissen der Menschen zu dienen und freundschaftliche Beziehungen zu bauen. In Kaiantu, Papua-Neuguinea, soll die Pastorenausbildung von Frauen und Männern am dortigen Theologischen Seminar Omaura unterstützt werden. Auf den Salomon-Inseln und Vanuatu sind Gesundheitsprojekte für Kinder geplant.



Weitere Informationen über die Projekte finden
sich auf der englischsprachigen Internetseite
www.adventistmission.org.

SÜDPAZIFISCHE DIVISION

Gemeinden

VERBÄNDE	GEMEINDEN	GRUPPEN	MITGLIEDER	BEVÖLKERUNG
Australien	450	112	86.477	27.304.000
Neuseeland-Pazifik	158	48	22.291	5.946.000
Papua-Neuguinea	1.203	3.662	595.766	9.690.000
Transpazifikregion	579	962	141.083	2.525.000
Gesamt	2.390	4.784	824.647	45.464.000

Projekte

- 1** Theologisches Seminar Ombura in Kainantu, Papua-Neuguinea
- 2** Kindergesundheitsprojekt auf den Salomonen
- 3** Kindergesundheitsprojekt in Vanuatu
- 4** Begegnungszentrum auf den Wallis und Futuna-Inseln, Neukaledonien

